

Auch Erddeponie soll verschwinden

Klarer Auftrag an Bürgermeister unter dem Applaus der Zuschauer

Von STEPHAN BROCKMEIER

OVERATH. Mit einem etwaigen Aus für die Pläne des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes (BAV), die Erddeponie auf dem Lüderich zu einer Restmüllkippe für die Rostasche aus dem Leverkusener Müllöfen umzuwandeln, gibt sich die Stadt Overath nicht länger zufrieden. Sie fordert vielmehr, auch die Erddeponie der Deponieklasse 0 zu schließen. Das beschloss gestern Abend einstimmig der Stadtrat in einer Sondersitzung unter dem Applaus von rund 100 Zuschauern.

Konkret beauftragten die Ratsmitglieder Bürgermeister Andreas Heider, die von einer Kölner Fachkanzlei erarbeitete 25-Seiten-Stellungnahme fristgerecht beim Kreis einzureichen. Sehr viel debattiert wurde dabei nicht mehr – das hatte der Bauausschuss bereits vergangene Woche im Anschluss an seine öffentliche Sitzung in Untereschbach hinter verschlossenen Türen getan.

CDU-Fraktionsvorsitzender Oliver Hahn brachte die Haltung der Overather Ratspolitiker wie folgt auf den Punkt: „Der BAV hat in seinem Antrag selbst dargelegt, dass er die DK 0-Deponie nicht mehr will. Wir wollen sie auch nicht.“ Bürgermeister Heider wies ergänzend darauf hin, dass die Kommune bereits beim 1996er Planfeststellungsverfahren Einwendungen gegen die Erddeponie erhoben hatte, aber nicht erhört worden sei.

Im Anschluss an die Abstimmung hatten die Bürger

Gelegenheit, weitere Fragen zu stellen. Dabei ging Heider auch auf die mutmaßlichen Missstände auf dem Deponiegelände ein, die am Sonntag auch dem Landrat gezeigt worden waren (die BLZ berichtete). Heider benannte die Rodungen, die fehlende Rekultivierung alter Deponieflächen und die Entwässerungsproblematik und sagte: „Ich gehe davon aus, dass der Kreis auf all diese Fragen noch Antworten wird geben müssen.“



Für sein Engagement wurde Paul Falk gelobt. (Foto: Daub)

Den Bürgern sprach Heider ein großes Lob aus: „Ich habe noch nie eine so disziplinierte Bürgerversammlung erlebt wie die am vergangenen Dienstag. Das hat dazu beigetragen, unsere Entschlossenheit deutlich zu machen.“ Ausdrücklich gelobt für sein Engagement wurde Initiator Paul Falk. Der gab das Lob prompt weiter: „Da haben ganz viele mitgearbeitet.“ Und dann sagte Falk unter Applaus: „Ich bin stolz, ein Steinbrücker zu sein.“